

GIZ Nachhaltigkeitsrichtlinie

SINN UND ZWECK

Als Dienstleisterin der internationalen Zusammenarbeit für nachhaltige Entwicklung und der internationalen Bildungsarbeit engagiert sich die GIZ weltweit für eine lebenswerte Zukunft. Unser Werterahmen ist klar definiert: Nachhaltigkeit ist das Leitprinzip unseres Handelns. Denn als GIZ agieren wir in der Überzeugung, dass nur das Zusammenspiel von sozialer Verantwortung, ökologischem Gleichgewicht und wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit heutigen und künftigen Generationen ein Leben in Sicherheit und Würde ermöglicht.

Die Nachhaltigkeitsrichtlinie konkretisiert das Leitprinzip Nachhaltigkeit der GIZ. Sie beschreibt unser Verständnis von Nachhaltigkeit und gibt uns Orientierung für den Umgang mit Interessen- und Zielkonflikten zwischen den verschiedenen Dimensionen der Nachhaltigkeit. Sie bildet damit das Fundament für operative Policies und Strategien sowie Prozesse und Regeln der GIZ. Schließlich definiert die Richtlinie die Nachhaltigkeitsarchitektur und -governance des Unternehmens.

ZIELGRUPPEN DIESER RICHTLINIE

Die Richtlinie gilt für das gesamte Unternehmen. Sie bildet den Rahmen für nachhaltiges Handeln aller Mitarbeitenden und Führungskräfte der GIZ und soll ihnen bei ihren Entscheidungen als Leitlinie dienen. Die Leitungsebenen sind in der Verantwortung Nachhaltigkeits-Anforderungen auf einzelne Arbeitsbereiche, Prozesse und Regeln herunterzubrechen. Zudem orientiert sie unsere Kooperationspartner und weitere Umsetzungspartner wie Finanzierungsempfänger, Dienstleister und Lieferanten und informiert unsere Auftraggeber, Partnerorganisationen und die interessierte Öffentlichkeit.

GRUNDPRINZIPIEN DER NACHHALTIGKEIT

Folgende Grundprinzipien legen das Fundament unseres Nachhaltigkeitsverständnisses:

- Die **Wahrung der „planetaren Grenzen“ (Earth System Boundaries¹)**: Biophysikalische Prozesse und Systeme regulieren den Zustand des Erdsystems und bilden die Bewohnbarkeit des Planeten ab. Ein Überschreiten der Systemgrenzen führt zu einem nicht mehr beherrschbaren Risiko für die menschliche Zivilisation. Sicherheit und Gerechtigkeit stabilisieren diese *Earth System Boundaries*, d. h., nachhaltige Entwicklungspfade sind nur unter Wahrung der planetaren Grenzen und bei gleichzeitiger Berücksichtigung von sozialen und Gerechtigkeitsaspekten möglich.
- Das ethische Postulat der **inter- und intragenerationellen Gerechtigkeit**: Heutige und zukünftige Generationen sollen mindestens gleichwertige Lebensgrundlagen und Chancen haben, um ihre Bedürfnisse zu befriedigen und ihre Fähigkeiten auszuüben.

¹ Die planetaren Belastungsgrenzen beziehen sich auf neun biologische, chemische und physikalische Prozesse des Erdsystems: Dazu zählen Klimawandel, Biodiversität, Trinkwasser, unterschiedliche Arten von Luft-, Boden- und Wasserverschmutzung, Versauerung der Ozeane, Ozonverlust in der Stratosphäre, Partikelverschmutzung der Atmosphäre, biochemische Kreisläufe, Waldverlust und andere Landnutzungsänderungen, Einbringen von neuartigen Substanzen. Neueste Studien haben Sicherheit und Gerechtigkeit für die Menschheit für dieselben Kontrollvariablen (planetary boundaries) untersucht und kommen zu dem Ergebnis, dass Gerechtigkeit zu stabileren Earth System Boundaries führt. Die Mehrzahl der planetaren Grenzen ist laut Earth Commission bereits überschritten.

- Keine Nachhaltigkeit ohne **Geschlechtergerechtigkeit**: Die Gleichberechtigung der Geschlechter ist Voraussetzung und Motor für nachhaltige Entwicklung und die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft, national und international.
- Nachhaltigkeit braucht **Teilhabe**: Die politische Teilhabe der relevanten Akteursgruppen in Entscheidungsprozessen ist sicherzustellen.
- Nachhaltigkeit ist kein finaler Zustand, sondern ein beständiger **Such- und Aushandlungsprozess**: Immer wieder neu gilt es, in verschiedenen gesellschaftlichen, kulturellen und historischen Kontexten tragfähige Lösungen für ökonomische, soziale und ökologische Problemlagen zu finden.
- Auftretende **Zielkonflikte** sollten offengelegt und fair zwischen allen Beteiligten und im Rahmen der planetaren Grenzen verhandelt werden.

UNSER ANSPRUCH

Wir haben den Anspruch, unser gesamtes Handeln am Leitprinzip der Nachhaltigkeit auszurichten. Dabei sind die globalen Nachhaltigkeitsziele (SDG) der Agenda 2030 sowie deren Umsetzungsprinzipien handlungsleitend. Zudem orientieren wir uns an der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie, die die Agenda 2030 in Deutschland übersetzt.

Unsere Unternehmensstrategie und unsere internen Regeln basieren auf dem Fundament der Nachhaltigkeit. Die Orientierung an der Nachhaltigkeit gilt für alle Leistungen, die die GIZ erbringt, inklusive solcher, die wir an Dritte vergeben. Sowohl in der Leistungserbringung als auch bei unseren internen (Veränderungs-) Prozessen stellen wir sicher, dass negative Auswirkungen auf die Nachhaltigkeit möglichst vermieden und vorhandene Potenziale, unsere Arbeit noch nachhaltiger zu gestalten, kontinuierlich genutzt werden.

In unvermeidbaren Zielkonflikten zwischen den Nachhaltigkeitsdimensionen geben wir bei unseren Managemententscheidungen im Zweifel der ökologischen Dimension ein besonders hohes Gewicht, da ein stabiler Planet und soziale Gerechtigkeit nur möglich sind, wenn die planetaren Grenzen gewahrt bleiben.

Wir streben eine Unternehmenskultur an, in der nachhaltiges Handeln selbstverständlich ist und von Führungskräften unterstützt wird. Wir wollen zugleich Vorbild als auch Vorreiter für Nachhaltigkeit sein und damit andere inspirieren. Wir wollen das Bundesunternehmen für nachhaltige Entwicklung sein.

Im Folgenden wird dieser Anspruch für die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit beschrieben.

Ökologische Nachhaltigkeit

Ökologische Nachhaltigkeit heißt für uns, die planetaren Grenzen zu wahren, also die Erderwärmung zu begrenzen, die Umwelt vor Verschmutzung und Zerstörung zu sichern und Ökosystemdienstleistungen zu erhalten.

Entsprechend dem internationalen Klimaziel von Paris, die Erderwärmung auf 1,5°C zu begrenzen, verpflichten wir uns, unsere betrieblichen und projektbezogenen Aktivitäten klimafreundlich zu gestalten. Dabei gilt der Dreiklang: Vermeiden vor Reduzieren vor Kompensieren.

Wir halten uns an unser eigenes Umweltleitprinzip, indem wir Umweltbelastungen systematisch vermeiden und verringern und mit knappen Ressourcen wie Energie sparsam und schonend umgehen. Wir verpflichten uns außerdem, uns für den Schutz der Biodiversität einzusetzen sowie natürliche Ressourcen sparsam und schonend zu nutzen und ihren Einsatz möglichst in Kreisläufen zu gestalten.

Soziale Nachhaltigkeit

Soziale Nachhaltigkeit heißt für uns, die Auswirkungen unseres unternehmerischen Handelns auf die Menschen zu berücksichtigen.

Wir setzen uns weltweit für die Verbesserung der Lebensbedingungen von Menschen in sozial gerechten Gesellschaften ein und leisten einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung und Verwirklichung politischer, bürgerlicher sowie wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Menschenrechte. Zugleich nehmen wir unsere menschenrechtliche Sorgfaltspflicht sehr ernst und wirken Risiken entgegen, um mögliche nicht intendierte negative Wirkungen unseres Handelns auf Menschenrechte zu vermeiden oder zu mindern. Insbesondere wirken wir darauf hin, in unseren Partnerländern zur Gleichberechtigung der Geschlechter beizutragen und die Teilhabe der Zielgruppen an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen zu fördern.

Wir folgen hohen Ethik- und Integritätsstandards. Verstöße gegen die Grundsätze integren Verhaltensahnden wir konsequent (Null-Toleranz-Ansatz) und tolerieren keine Form der Ausgrenzung und Diskriminierung in unserem Arbeitsumfeld. Die Zusammenarbeit mit unseren politischen Partnern, Auftraggebern sowie mit unseren Umsetzungspartnern gestalten wir mit Fairness und Respekt und stehen für unsere Unternehmenswerte ein.

Die GIZ verpflichtet sich, fair und verantwortungsvoll mit ihren Beschäftigten umzugehen. Wir fördern aktiv die Vielfalt unserer Mitarbeitenden, einschließlich Inklusion von Menschen mit Behinderung, mit diversen Identitäten oder jeder sexueller Orientierung. Unser Anspruch ist, die Vereinbarkeit von Beruf und persönlichen Lebensumständen zu ermöglichen sowie Chancengleichheit und beruflicher Entwicklung für alle Mitarbeiter*innen zu fördern. Wir verpflichten uns außerdem zu angemessenem Einkommen, Einhaltung von Arbeitsrechten, Gesundheitsschutz und Sozialstandards der Beschäftigten. Wir fordern voneinander Engagement für die Umsetzung dieser sozialen Nachhaltigkeitsziele und setzen uns für eine wertschätzende Unternehmenskultur ein.

Ökonomische Nachhaltigkeit

Ökonomische Nachhaltigkeit heißt für uns, die zur Verfügung gestellten Mittel wirksam und effizient einzusetzen und die langfristige Handlungsfähigkeit der GIZ zu sichern.

In der Zusammenarbeit mit unseren Partnerländern verpflichten wir uns, wirtschaftliches Handeln zu fördern, das nicht auf kurzfristige Gewinnmaximierung ausgerichtet ist, sondern Strukturen schafft, die den Bedürfnissen der Menschen dienen und gegenüber nationalen und internationalen Herausforderungen resilient und anpassungsfähig sind. Auf diese Weise wollen wir einen Beitrag leisten, dass auch zukünftige Generationen in der Lage sind, ihren Lebensunterhalt zu sichern.

In unserer eigenen Unternehmensführung gestalten wir den Einsatz von finanziellen Mitteln sowie alle wirtschaftlichen Entscheidungen so, dass sie auf die langfristige wirtschaftliche Leistungsfähigkeit des Unternehmens ausgerichtet sind. Wir setzen uns entschieden für Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung ein, und wir gewährleisten, dass Informations- und Datensicherheit bei Handlungen der Mitarbeitenden der GIZ besteht, um Vertraulichkeit zu wahren und Datenverluste zu verhindern.

NACHHALTIGKEITS-ARCHITEKTUR

Mit einer eigenen **Nachhaltigkeits-Architektur** (*Schaubild 1*) stellen wir sicher, dass alle auf Nachhaltigkeit einzahlende Maßnahmen und Regelungen ineinander greifen und nachgehalten werden.

Nachhaltigkeit ist als Leitprinzip in der Unternehmensstrategie der GIZ verankert und wird über entsprechende Wirkungs- und Fortschrittsindikatoren kontinuierlich nachgehalten. Diese grundsätzliche Orientierung wird durch weitere Strategiedokumente, Policies und Orientierungen ergänzt und für spezifische Aspekte der Nachhaltigkeit, z. B. im internen Regelwerk (Prozesse und Regeln), konkretisiert.

Für eine kontinuierliche Verbesserung unserer betrieblichen Nachhaltigkeit nutzen wir sowohl unser Nachhaltigkeitsprogramm als auch Managementsysteme wie das Eco-Management and Audit Scheme (EMAS) oder den Corporate Sustainability Handprint (CSH).

Das Nachhaltigkeitsprogramm der GIZ dient dazu, konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Nachhaltigkeit festzulegen und umzusetzen. Über unsere Fortschritte berichten wir jährlich in unserer integrierten Unternehmensberichterstattung. Im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Wesentlichkeitsanalyse ermitteln wir die für unser Unternehmen wesentlichen Nachhaltigkeitsthemen, die die Grundlage für unser Nachhaltigkeitsprogramm und unsere Berichterstattung bilden. Dabei binden wir interne und externe Stakeholder ein, um ihre Perspektiven einzuhören.

Die Einhaltung unserer Nachhaltigkeitsstandards bei der Projektumsetzung stellen wir vor allem durch ein eigenes Safeguards+Gender Managementsystem (S+G) sicher. Die Einhaltung der S+G-Anforderungen ist in der GIZ für alle Projekte und Programme verbindlich und wird durch ein eigenes Prüf- und Monitoringverfahren gewährleistet.

NACHHALTIGKEITS-GOVERNANCE

Zuständigkeiten und Rollen sowie Entscheidungsprozesse im Unternehmen zu Nachhaltigkeitsthemen sind in der **Nachhaltigkeits-Governance** (*Schaubild 2*) abgebildet.

Die unternehmerische Nachhaltigkeit wird vom Gesamtvorstand verantwortet. Der/die Beauftragte des Vorstands für Nachhaltigkeit, das Sustainability Office sowie entsprechende Themenbeauftragte arbeiten eng mit dem obersten Management zusammen, um Nachhaltigkeit systematisch weiterzuentwickeln. Auftraggeber und die Gesellschafterin machen der GIZ Vorgaben bzw. geben Impulse zu Nachhaltigkeitsthemen. Alle Gremien des oberen Managements werden dazu genutzt, Nachhaltigkeit in den zentralen Geschäfts- und Entscheidungsprozessen zu verankern. Die zuständigen Unternehmensbereiche setzen in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen Nachhaltigkeitsmaßnahmen um und bauen entsprechende Kompetenzen auf. Über die Arbeitnehmenden-Vertretung der GIZ wird die Teilhabe von Mitarbeitenden sichergestellt. Dabei sind Betriebsvereinbarungen das vorrangige Instrument, um die betriebliche Mitbestimmung auszuüben. Zusätzlich unterstützen freiwillige Mitarbeitenden-Initiativen die Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen.

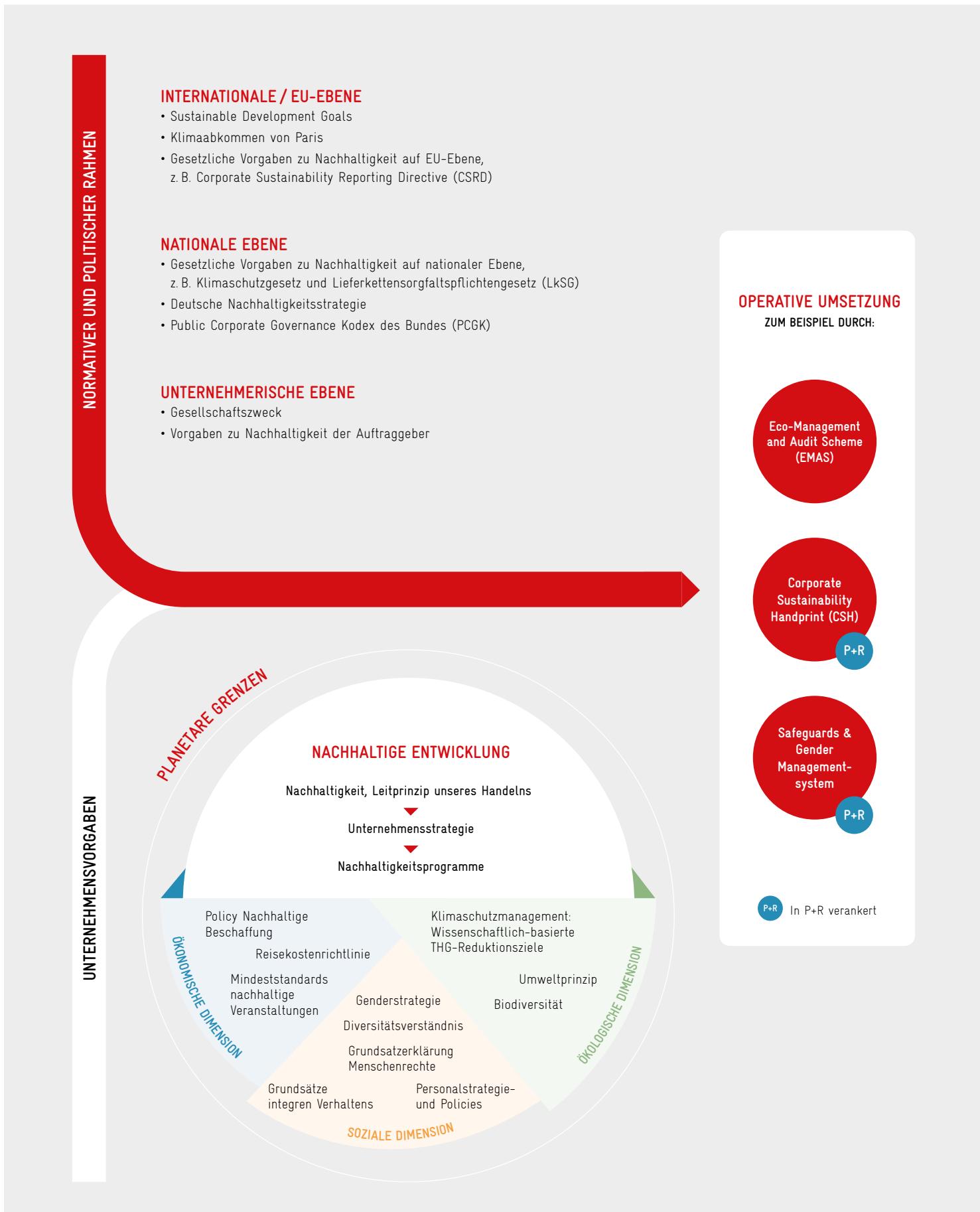
Die GIZ steht darüber hinaus im ständigen Austausch mit politischen und zivilgesellschaftlichen Stakeholdern und Netzwerken, um Erfahrungen zu Nachhaltigkeitsthemen zu teilen und Impulse zu bekommen.

GÜLTIGKEIT UND ZYKLEN DER ÜBERARBEITUNG

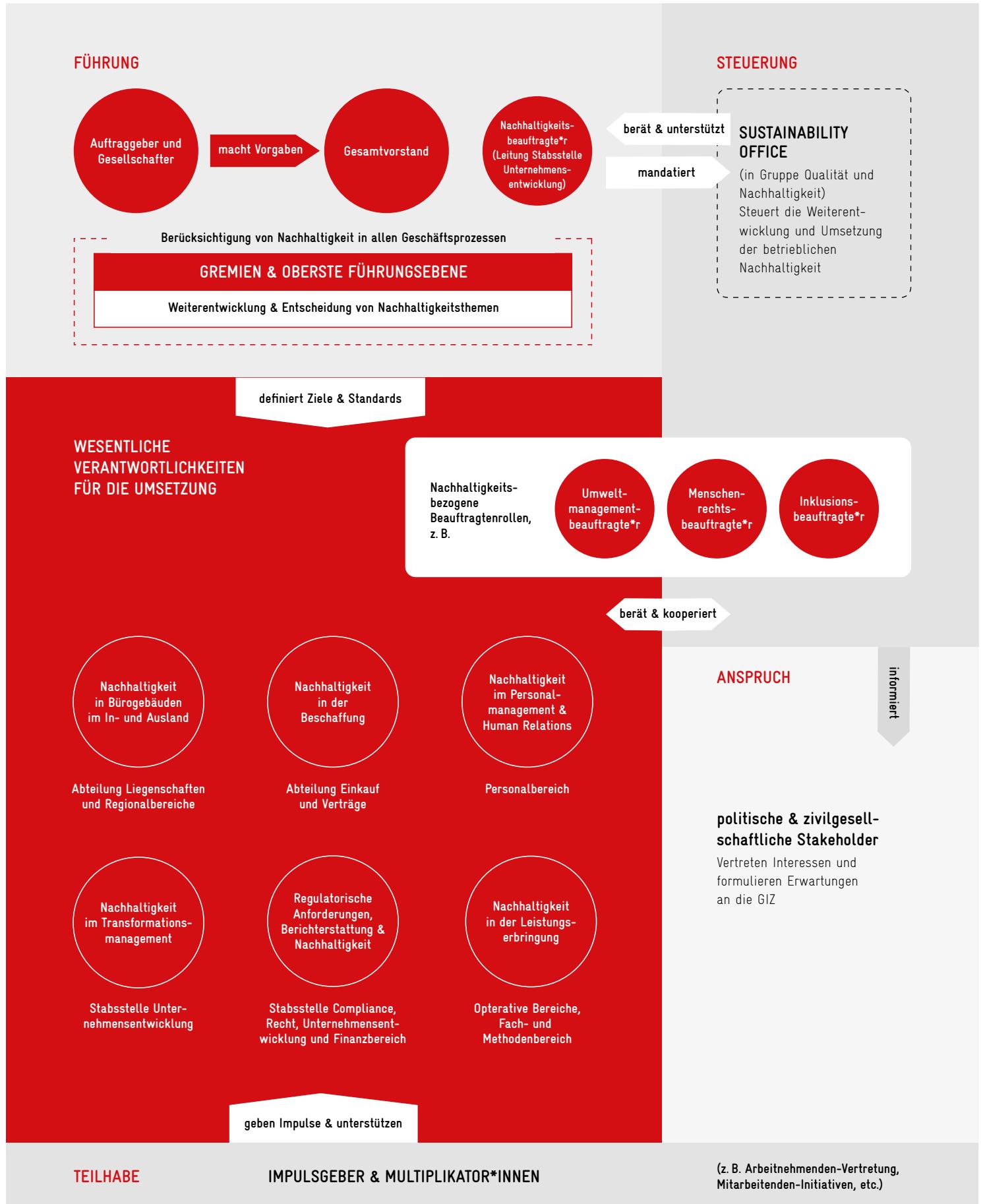
Diese Richtlinie gilt ab dem 01.01.2024.

Sie wird alle 3 Jahre überprüft und bei Bedarf aktualisiert.

Nachhaltigkeits-Architektur der GIZ



Nachhaltigkeits-Governance der GIZ



Herausgeber:
Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft:
Bonn und Eschborn

Friedrich-Ebert-Allee 32+36
53113 Bonn, Deutschland

T +49 61 96 79-0
F +49 61 96 79-11 15
E sustainabilityoffice@giz.de
I www.giz.de

Autor/Verantwortlich/Redaktion:
Esther Dorothea Fischer, Mareike Junge,
Andrea Kramer, Charlotte Krische, Jörg Linke,
Marie Rossetti, Michael Scholze, Elke Winter

Design/Layout:
kippconcept gmbh, Bonn
Schollconcept, Niederkassel